

Fünftes Kapitel.

Andrew Brown der Fuchs.

Nicht weit von dem Cloud Peak, dessen im Winter und Sommer schneebedecktes Haupt die umliegenden Berge um vieles überragt, stürzt plätschernd und schäumend der Goose Creek von beträchtlicher Höhe in ein mit Schilf und Gestrüpp umgebenes Becken herab, teilt sich darauf in viele Arme, welche einen länglichen Talkessel durchrieseln, und strömt dann, von neuem zu einem rauschenden Bach vereinigt, durch eine tiefe Schlucht talabwärts, bis er nach langem Lauf endlich in den Yellowstone River mündet, der seine Fluten wieder dem gewaltigen Missouri zuführt.

Es war Hochsommer, als Bob eines Morgens von der Stelle, wo er mit seinen Freunden am Abend vorher ein Unterkommen für die Nacht gefunden hatte, auf die Suche nach Wild auszog und plötzlich den schäumenden Gießbach vor sich sah; nach Biberfährten ausschauend, bemerkte er solche in großen Massen am Creek. Er benachrichtigte die Brüder sofort von seiner Entdeckung, und bei genauerer Untersuchung zeigte sich eine große Biberstadt, die einen ergiebigen Fang für Monate hinausversprach.

Man beschloß daher, hier das Winterlager aufzuschlagen, und schon tags darauf machten sich Charley und Bob auf den Weg, um die auf einem entfernter stehenden Berge wachsenden Pechtannen zu fällen, welche zur Erbauung der Hütte nötig waren.

Die Art auf der Schulter, kletterten die beiden munter plaudernd über die vielen Felsblöcke und Steine hinweg, nachdem sie eine steile Anhöhe an der nördlichen Seite des Tales nicht ohne Mühe erstiegen hatten.

„Lächerlich ist es, sage ich dir!“ rief Charley. „Haben wir in den vierzehn Tagen, seitdem wir von Fort Phil. Kearny fortzogen, wo wir unseren Wagen unterbrachten, auch nur die geringste Spur von den Indianern gesehen? Jim fand allerdings Fährten und behauptete, sie seien von den Rothäuten; auch das niedergebrannte Feuer sollte von ihnen stammen; das ist nun schon gar nicht möglich! Die Indianer benutzen Steine, worauf sie den Kessel stellen, wenn sie kochen; ich aber entdeckte unter den Kohlen die regelrechten Eindrücke eines Dreifußes.“